



Aktueller Begriff

Indien und Pakistan als Atommächte

Sowohl Indien als auch Pakistan haben Atomwaffenprogramme außerhalb des Rahmens des Atomwaffensperrvertrags (Non-Proliferation Treaty, NPT) entwickelt. Hauptgrund für die Existenz des jeweiligen Atomwaffenarsenals ist der seit beider Unabhängigkeit im Jahre 1947 bestehende [Antagonismus der zwei Staaten](#), der bislang zu vier Kriegen zwischen ihnen führte.

Indiens Nukleardoktrin ist zurückhaltender und betont Abschreckung sowie zivile Kontrolle, während Pakistan eine flexiblere und bewusst vage Haltung einnimmt, auch mit Blick auf den Einsatz taktischer Atomwaffen. Beide Länder vergrößern und modernisieren ihre Arsenale weiterhin. Sie nehmen an internationalen Abrüstungsforen teil und halten ein Moratorium für Nukleartests ein, doch ist derzeit nicht zu erwarten, dass sie dem NPT beitreten.

Im westlichen Himalaya grenzen mit Indien, Pakistan und China drei Atommächte aneinander, wobei der dortige Grenzverlauf zwischen [Indien und Pakistan](#) sowie [Indien und China](#) ungeklärt ist und - wie vor allem auch der ungelöste [Kaschmir-Konflikt](#) - stetiges Eskalationspotenzial birgt. Kaschmir ist überwiegend von Muslimen bewohnt, und sowohl Indien als auch Pakistan beanspruchen die Region, die seit Jahrzehnten zwischen beiden geteilt ist. [China](#) wiederum ist enger Partner Pakistans und systemischer Rivale Indiens in Asien und liefert sich mit Indien regelmäßig Scharmützel im Himalaya. Im Hinblick auf den pakistanisch-indischen Konflikt bezieht es aber nicht Stellung für Pakistan und [betont das Erfordernis von Dialog](#).

Indien begann sein Nuklearprogramm kurz nach der Unabhängigkeit, zunächst als friedliche Nuklearforschung. Der erste Waffentest, offiziell als „friedliche nukleare Explosion“ bezeichnet, wurde 1974 unter Premierministerin Indira Gandhi durchgeführt. Diese sogenannte Operation Smiling Buddha markierte Indiens Aufstieg zur Nuklearmacht.

Indien verzichtete zwei Jahrzehnte lang auf nukleare Aufrüstung und konzentrierte sich auf theoretische Forschung und die Entwicklung von Raketen. International engagierte es sich für Atomwaffenkontrolle und -nichtverbreitung. Die Situation änderte sich nach der [Brasstacks-Krise](#) 1987, in der Pakistan auf ein Militärmanöver Indiens mit der Drohung eines atomaren Erstschlags reagierte. Vermutlich Anfang der 1990er Jahre besaß Indien erste einsatzfähige Sprengköpfe. Im Mai 1998 führte Indien eine Reihe von Waffentests (Operation Shakti) durch und erklärte sich auch offiziell zur Nuklearmacht.

Stand 2025 wird **Indiens Arsenal** von [SIPRI](#) auf **etwa 172 Nuklearsprengköpfe geschätzt**. Das diversifizierte Arsenal umfasst land-, see- und luftgestützte Trägersysteme (die „nukleare Triade“).

Obwohl kein NPT-Mitglied, hat Indien sich freiwillig verpflichtet, die Prinzipien der Nichtverbreitung einzuhalten und keine sensiblen Atomtechnologien zu exportieren. Es hält freiwillig ein

Moratorium für Nukleartests ein und nimmt an der Genfer Abrüstungskonferenz teil. 2008 erhielt Indien eine Ausnahmegenehmigung von der [Nuclear Suppliers Group](#), die ihm trotz fehlender NPT-Mitgliedschaft den Handel mit ziviler Atomtechnologie erlaubt.

Indiens erklärte Nukleardoktrin basiert auf „glaubwürdiger minimaler Abschreckung“ und dem No First Use-Prinzip (NFU), d.h., dass ein Atomwaffeneinsatz nur als Reaktion auf einen nuklearen Angriff (also auch nur gegen andere Nuklearmächte) erfolgt. Die Doktrin betont die zivile Kontrolle, wobei Atomwaffen nur auf höchster politischer Ebene zum Einsatz freigegeben werden. Seit 2019 haben jedoch indische Regierungsvertreter mehrfach angedeutet, dass die NFU-Politik überdacht werden könnte, was zu einer gewissen Unklarheit geführt hat.

Pakistans Nuklearprogramm begann (zunächst geheim) 1972 auf Initiative von Premierminister Zulfikar Ali Bhutto. Das Programm wurde nach dem indischen Test zwei Jahre später beschleunigt. Es wurde ab 1976 von Abdul Qadeer Khan geleitet, der die Urananreicherungstechnologie nach Pakistan brachte und als „Vater des pakistanischen Atomprogramms“ bis heute als Volksheld gilt. Pakistan erreichte Mitte der 1980er Jahre die Fähigkeit, eine Atomwaffe zu zünden, führte jedoch erst im **Mai 1998 fünf offizielle Tests** als Reaktion auf Indiens Operation Shakti durch. Pakistans Tests (Operation Chagai-I) etablierten das Land als **siebte Atommacht der Welt** (2025 gibt es neun: neben Indien und Pakistan die USA, Russland, Großbritannien, Frankreich, China, Nordkorea sowie Israel, das seinen Status aber nie offiziell bestätigt hat).

Pakistans Arsenal wird von SIPRI auf etwa 170 Nuklearsprengköpfe geschätzt. Pakistans Arsenal wächst schneller als das Indiens und umfasst verschiedene Trägersysteme, aber wohl keine seegestützten. **Anders als Indien, das offiziell nur strategische Atomwaffen besitzt, betont Pakistan, neben strategischen auch taktisch einsetzbare Atomwaffen zu besitzen.**

Wie Indien bekennt sich Pakistan zur Nichtverbreitung, exportiert keine Nukleartechnologie und **unterstützt offiziell die Schaffung einer atomwaffenfreien Zone in Südasien.** Es nimmt an der Genfer Abrüstungskonferenz teil und befürwortet ein regionales nukleares Zurückhaltungsregime, dessen Vorschläge jedoch von Indien abgelehnt wurden. Pakistan ist kein Mitglied der Nuclear Suppliers Group und hat auch keine Ausnahmegenehmigung für die Ausfuhr von Nukleartechnologie.

Pakistan folgt nicht dem NFU-Prinzip, behält sich also ein Erstschlagsrecht vor und hält seine nukleare Doktrin bewusst vage. Dies soll Indiens konventionelle und nukleare Überlegenheit ausgleichen. **Pakistan betont den möglichen Einsatz taktischer Atomwaffen zur Abschreckung oder als Antwort auf konventionelle Bedrohungen und hält die Schwelle für den Einsatz offiziell niedrig.** Die Kontrollstruktur gilt als militärisch geprägt, wobei zwar die National Command Authority die nuklearen Mittel überwacht, das Militär aber großen politischen Einfluss hat.

Quellen:

Marie Izuyama und Shinichi Ogawa, The Nuclear Policy of India and Pakistan, Nationales Institut für Verteidigungsstudien, 2002, https://www.nids.mod.go.jp/english/publication/kiyo/pdf/bulletin_e2002_3.pdf;

Nuclear trends in South Asia, Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), 2025, <https://www.sipri.org/research/armament-and-disarmament/weapons-mass-destruction/nuclear-trends-south-asia>;

Wie sich der Konflikt zwischen Indien und Pakistan immer wieder entzündet, DW am 20. Januar 2021, <https://www.deutschlandfunk.de/indien-pakistan-atomwaffen-konflikt-100.html>